Aus sämmtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern wurden 95, aus dem Wiener Polizeirayon 370 Personen abgeschafft.

Geschlecht und Nationalität der Abgeschafften:

Männer 333, Weiber 132.

Aus Niederösterreich 127, Oberösterreich 7, Steiermark 3, Kärnten 2, Tirol 1, Küstenland 1, Böhmen 114, Mähren 94, Schlesien 13, Galizien 7, Bukowina 1, Ungarn 66, dem Auslande 29.

II. Abschiebung.

Die Zahl der mittelst Schubes wegbeförderten Personen betrug 6.978.

Unter den Abgeschobenen waren:

Männer	5.066
Weiber	1.912
Kinder im Alter bis zu 10 Jahren	286
„ „ „ von 11 bis zu 14 Jahren	136
Minderjährige „ 15 „ „ 18 „	837
Personen im Alter von 19 bis zu 40 Jahren	4.007
„ „ „ „ 41 „ „ 60 „	1.340
„ „ „ über 60 Jahre	372

Der Nationalität nach waren:

5.836 aus den Kronländern der diesseitigen Reichshälfte,
827 „ „ Ländern der ungarischen Krone,
315 „ dem Auslande.

III. Wegweisung.

Mit bindender Marschroute wurden 206 Personen (138 Männer, 68 Weiber) heimgewiesen.

XVIII. Abschnitt.

Bettler, Unterstandslose, Armenwesen, Massenquartiere, Asylhäuser, Wärmestuben, freiwillige Arbeitsanstalt.

Das dringende Bedürfniss nach Errichtung von Anstalten, in welchen die nach Wien zuständigen Bettler und Obdachlosen

Obdach und genügenden Erwerb finden, hat die Polizei-Direction bestimmt, schon im Jahre 1877 die Errichtung von Asyl- und Arbeitshäusern (Werkhäusern) in Antrag zu bringen.

In dem Asyle sollten die Obdachlosen so lange Obdach erhalten, bis sie aus eigener Kraft und durch eigene Arbeit so viel sich erwerben, um wieder eine Wohnung miethen zu können. Wäre es ihnen aber ganz und gar unmöglich, Arbeit zu finden, sollten sie im Werkhause angemessen beschäftigt werden.

Es wurde auch betont, dass es zweckmässig erscheint, wenn die Aufnahme in das Asyl- und Werkhaus direct und ohne Intervention der Polizei-Behörde erfolgen würde.

Eine unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters aus Vertretern des Gemeinderathes, des Magistrates und der Polizeidirection gebildete Commission berieth die Grundsätze über die Errichtung eines Asyl- und Werkhauses, und es diente das Resultat dieser commissionellen Berathung dem Gemeinderathe als Substrat der Beschlussfassung in dieser Angelegenheit.

Das Asyl- und Werkhaus wurde als Armenanstalt mit Anfang des Jahres 1883, vorläufig in den für diese Zwecke adaptirten Localitäten der ehemaligen freiwilligen Arbeitsanstalt im II. Bezirke eröffnet, und die Hausordnung für beide Anstalten kundgemacht. Der Belegraum ist im Asylhause auf 180 Männer und 80 Weiber, im Werkhause auf 210 Männer und 30 Weiber berechnet.

Hiermit ist ein bedeutender Schritt für die Verbesserung der Lage der Wiener Obdachlosen geschehen, und es ist wohl nicht zu zweifeln, dass das Asyl- und Werkhaus in Verbindung mit der angestrebten Reform der Wiener Armenpflege vielfach beklagte Uebelstände in diesem Zweige der öffentlichen Verwaltung dauernd beseitigen werde.

I. Bettler.

Im Jahre 1882 wurden im Polizeirayon wegen Bettelns 8.148 Personen angehalten. Davon den Gerichten übergeben 2.166, polizeilich bestraft 2.706.

Von den polizeilich Bestraften wurden 762 aus dem Wiener Polizeirayon zwangsweise entfernt.

Den persönlichen Verhältnissen nach waren: 5.416 Männer und Knaben, 2.732 Weiber und Mädchen, 1.042 unmündig,

1.612 minderjährig, 5.494 grossjährig, 4.382 ledig 2.058 verheiratet, 1.708 verwitwet.

Den gebildeten Ständen gehörten an 22, frühere Gewerbetreibende und Gewerbegehilfen waren 2.313, frühere Dienstboten waren 298, Taglöhner und ohne frühere bestimmte Beschäftigung 5.515.

Ihrer Provenienz nach waren:

2.481 aus dem Wiener Polizei-Rayon, 1.042 aus Niederösterreich, 111 aus Oberösterreich, 9 aus Salzburg, 42 aus Steiermark, 8 aus Kärnten, 17 aus Krain, 12 aus Tirol, 1 aus dem Küstenlande, 2.189 aus Böhmen, 1.283 aus Mähren, 260 aus Schlesien, 101 aus Galizien, 1 aus Bukowina, 4 aus Dalmatien, 434 aus Ungarn, 153 aus dem Auslande.

II. Obdachlose.

Als obdachlos haben sich 9.809[1]) Personen bei der Polizeibehörde gemeldet, davon 3.207 beim k. k. Polizei-Gefangenhaus-Commando und 6.602 bei den Commissariaten.

Von letzteren wurden 349 dem Gerichte als Vagabunden übergeben, 20 polizeilich bestraft, 3.571 den Gemeindeämtern übergeben, 95 der häuslichen Züchtigung übergeben, 412 von Wien zwangsweise entfernt, der Rest entlassen.

Den persönlichen Verhältnissen nach waren: 5.511 Männer oder Knaben, 1.091 Weiber oder Mädchen, 295 unmündig, 1.412 minderjährig, 4.895 grossjährig, 5.426 ledig, 657 verheiratet, 519 verwitwet.

Den gebildeten Ständen gehörten an 50, frühere Gewerbetreibende oder Gewerbegehilfen waren 2.466, frühere Dienstboten waren 317, Taglöhner und ohne frühere bestimmte Beschäftigung 3.769.

Der Provenienz nach waren 5.206 aus dem Wiener Polizei-Rayon, 476 aus Niederösterreich, 43 aus Oberösterreich, 3 aus Salzburg, 18 aus Steiermark, 3 aus Kärnten, 3 aus Krain, 2 aus dem Küstenlande, 4 aus Tirol, 419 aus Böhmen, 210 aus Mähren,

---

[1]) Der bedeutende Zifferunterschied gegen das Jahr 1881 erklärt sich durch die mit 15. Februar 1882 in's Leben getretene Einrichtung, dass die nach Wien zuständigen Obdachlosen sich nicht bei der Polizeibehörde, sondern beim Magistrate anmelden können. Näheres darüber im Abschnitte „Das k. k. Polizeigefangenhaus".

54 aus Schlesien, 24 aus Galizien, 2 aus Dalmatien, 88 aus Ungarn, 47 aus dem Auslande.

III. Armenwesen.

Im Jahre 1882 wurden 3.987 Armuthszeugnisse bestätigt und 4.541 Aeusserungen über Unterstützungswerber abgegeben.

IV. Massenquartiere und Arbeiterhôtels.

Derartige Unternehmungen bestanden zu Ende des Jahres 1882 im Polizeirayon 21, und zwar im Polizeibezirke: Innere Stadt 1, Leopoldstadt 2, Landstrasse 6, Margarethen 1, Rossau 3, Favoriten 1, Sechshaus 2, Ottakring 2, Währing 1, Döbling 2.

Daselbst nahmen während des Jahres 23.696 Personen Unterstand.

V. Asylhäuser (nicht städtische).

Während des Jahres nahmen in den 2 Asylhäusern (beide im Gemeindebezirke Landstrasse) Unterstand, und zwar:

Im Männerasyl (mit 206 Schlafstellen) 86.330 Männer, 377 Knaben; im Frauenasyl (mit 62 Schlafstellen) 20.918 Frauen, 10.396 Kinder.

Dieselben wurden mit 207.354 Rationen Brot und Suppe unentgeltlich betheilt.

VI. Wärmestuben.

Der „Wiener Wärmestuben- und Asylverein" hat im Jahre 1882 7 Wärmestuben, und zwar je eine im Polizeibezirke: Stadt, Leopoldstadt, Landstrasse, Wieden, Margarethen, Rossau und Favoriten; ferner der „Verein für Wiener Wärmestuben und Hausarmen-Unterstützung" eine Wärmestube im Bezirke Favoriten unterhalten.

VII. Freiwillige Arbeitsanstalt.

Daselbst wurden im abgelaufenen Jahre 800 Personen aufgenommen; die Polizeibehörde hatte 726, der Wiener Magistrat 74 dahin gewiesen.